

Vielperspektivität und Vernetzung: Zentrale Prinzipien des Sachunterrichts

1 Multiperspektivität in Schule und Wissenschaft

Sachunterricht – als integratives Grundschulfach – zeichnet sich dadurch aus, dass er nicht auf einzelne Disziplinen beschränkt ist, sondern grundlegend vielperspektivisch angelegt ist. Gleichzeitig gibt die *Didaktik des Sachunterrichts* als wissenschaftliche Disziplin, die sich mit den Grundlagen, Konzeptionen, Modellierungen und Methoden dieses Faches befasst, die Rahmungen für einen entsprechenden Sachunterricht vor. Demzufolge sollten in beiden Bereichen – im Schulfach und in der Didaktik des Sachunterrichts – *Vielperspektivität und Vernetzung* als grundlegende Leitprinzipien gelten, wobei bislang vor allem Vielperspektivität breit diskutiert und anerkannt ist. *Vielperspektivität* bedeutet, Unterrichtsinhalte aus unterschiedlichen fachorientierten Blickwinkeln, Wissensformen und Methoden heraus zu erschließen, wodurch Kinder befähigt werden sollen, ihre Umwelt nicht nur eindimensional, sondern aus verschiedenen Perspektiven zu begreifen. *Vernetzung* als Folgerung der Ansprüche an einen fokussierenden Sachunterricht bezeichnet in diesem Zusammenhang das Verknüpfen dieser unterschiedlichen Perspektiven zu einem zusammenhängenden und bildenden Verständnis. Entsprechend sind Konzeptionen, die die Vielfalt der Themen im Sachunterricht adressieren, bewusst vielperspektivisch und vor allem vernetzt zu verstehen, um der Vielfalt der Welt (Begegnung) und der Breite des Faches konzentriert zu modellieren – dies erfolgt insbesondere/zunehmend durch die Bedeutung der Perspektivenvernetzenden Themenbereiche (PVTs) des Perspektivrahmens (GDSU 2013; 202x i.V.).

Bereits 2013 betonte der Perspektivrahmen Sachunterricht der GDSU, dass die verschiedenen fachorientierten Perspektiven des Sachunterrichts nicht isoliert stehen dürfen. Vielmehr wurde schon 2013 gefordert, die Inhalte, Methoden und Sichtweisen der Perspektiven in Beziehung zu setzen, um kindliche Fragen und Probleme der Lebenswelt adäquat bearbeiten zu können. Aktuelle Diskussionen unterstreichen daher, dass aus Vielperspektivität unmittelbar Vernetzung folgt bzw. folgen muss, um dem Sachunterricht Methoden und Modellierungen an die Hand zu geben, um Beliebigkeit oder Ausuferung der Themen zu vermeiden und überführt dies in Perspektivenvernetzende Themenbereiche PVTs (vgl. GDSU 2013). Mit anderen Worten: Vielperspektivität und Vernetzung sind gemeinsam zu denken – das eine Prinzip lässt sich ohne das andere nicht umsetzen bzw. umfassende Sachbildung nicht verwirklichen. Wie

im Tagungsband skizziert (Schomaker et al. 2025), betont die Didaktik des Sachunterrichts entsprechend immer deutlicher, dass der Sachunterricht kein mono- oder bi-perspektivisches Unterrichtsfach ist, sondern nur in der Verknüpfung vieler (aller?!) Perspektiven sein volles Bildungspotential entfalten kann.

2 Vernetzung als Umsetzung des vielperspektivischen Anspruchs

Eine entsprechende Vernetzung in der Vielperspektivität stellt hohe Anforderungen an die Unterrichtsgestaltung: Die verschiedenen Perspektiven sollen nicht nebeneinanderstehen oder der Unterrichtsinhalt auf ein isoliertes Fachverständnis hin abzielen, sondern im Sinne einer vernetzten Sacherschließung konzeptionell miteinander in Verbindung gebracht werden; insbesondere da komplexe Lebenswelt-Themen zunehmend im Fokus des Sachunterrichts stehen. Aktuelle Beispiel für entsprechende vernetzende Themenbereiche sind u.a. Nachhaltigkeitsthemen wie Klimawandel oder globale Gerechtigkeit. Diese erfordern Kompetenzen aus Naturwissenschaft, Gesellschaft, Politik, Technik usw. – d.h. einen vernetzten Zugang über entsprechende Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen (DAHs) der Perspektiven. Weitere Exempel für PVTs sind Digitalisierung und Medien, Gesundheit, Mobilität, Identität und aktuell besonders notwendig auch Frieden oder Demokratie. Der kritische und vielperspektivische Umgang mit diesen Themenbereichen gehört deshalb ebenso zum Sachunterricht wie das produktive Verknüpfen verschiedener fachorientierter Methoden und Wissensgebiete.

Vernetzung ist folglich der konzeptionelle bzw. praktische „Schlüssel“, um Vielperspektivität im Unterricht umzusetzen. In der konkreten Unterrichtsplanung bedeutet das beispielsweise, Themeneinheiten so zu gestalten, dass die Perspektiven nicht isoliert, sondern von Anfang an in Beziehung zueinander angelegt sind. Die jüngsten Diskussionen, etwa im Tagungsband „Mit Sachunterricht Zukunft gestalten?!“ (Schomaker et al. 2025), heben dies hervor: Vernetzung der Perspektiven ist dringend erforderlich, wenn Sachunterricht an realen Problemstellungen bildungsorientiert anknüpft. Diesen Diskurs greift auch das vorliegende GDSU-Journal auf und führt ihn weiter.

3 Beiträge in diesem Journalheft

Die Vielfalt der folgenden Beiträge spiegelt den vielperspektivischen Anspruch des Sachunterrichts und seiner Didaktik wider. Im diesem GDSU-Journal Heft 16 werden verschiedene Themen aufgegriffen – von theoretischen Grundfragen bis zu konkreten empirischen Studien – und damit verschiedene Facetten eines vernetzten Sachunterrichts beleuchtet. Die im

Journal versammelten Beiträge repräsentieren in besonderer Weise die Vielfalt des Sachunterrichts. Sie reichen von grundlagentheoretischen Reflexionen über gesellschaftspolitische Fragestellungen bis hin zu Fragen der Professionalisierung und konkreten methodischen Innovationen. Damit spiegeln sie nicht nur unterschiedliche Forschungsschwerpunkte, sondern zeigen zugleich, wie eng Theorie, gesellschaftliche Verantwortung, Lehrerbildung und Unterrichtspraxis miteinander verwoben sind.

3.1 Theoretische Grundlagen & Lernverständnisse

Im ersten Cluster werden Beiträge vorgestellt, die sich mit grundlegenden theoretischen Fragen des Sachunterrichts beschäftigen. Sie bilden gewissermaßen das Fundament, auf dem weitere Reflexionen und empirische Studien aufbauen.

- **Siebach** setzt sich mit unterschiedlichen Lernverständnissen auseinander. Im Zentrum steht die Frage, wie Lernprozesse im Sachunterricht beschrieben und begründet werden können: aus kognitiv-konstruktivistischer Perspektive oder aus soziokulturellen Ansätzen. Der Beitrag zeigt, dass diese Unterscheidung weitreichende Folgen für die Didaktik hat. Während defizitorientierte Sichtweisen Gefahr laufen, die Potenziale der Kinder zu übersehen, öffnet eine ressourcenorientierte Perspektive den Blick auf deren Stärken und auf inklusive Lernarrangements. Damit trägt Siebach dazu bei, Lernprozesse im Sachunterricht theoretisch zu fundieren und praxisnah zu gestalten.
- **Hild & Lanka** entwickeln das Konzept einer *evolutiven Grundbildung*. Im Unterschied zu statischen Vorstellungen von Grundbildung verstehen sie Bildung als dynamischen Prozess, der sich im Laufe der Lebensspanne entfaltet. Sachunterricht spielt hier eine zentrale Rolle, da er grundlegende Orientierungsfähigkeiten wie Fragen, Untersuchen, Reflektieren und Handeln systematisch anbahnt. Evolutive Grundbildung stärkt das Selbstverständnis des Faches als zentraler Ort allgemeiner Bildung und positioniert es zugleich im Kontext aktueller gesellschaftlicher Debatten.

Beide Beiträge verdeutlichen: Eine fundierte Theorie des Lernens und der Bildung ist unverzichtbar, um den Sachunterricht zukunftsfähig auszurichten.

3.2 Gesellschaft & Politik im Sachunterricht

Das zweite Cluster umfasst Arbeiten, die gesellschaftspolitische Themen und Fragestellungen in den Mittelpunkt stellen. Sie machen sichtbar, dass Sachunterricht nicht nur

Wissensvermittlung betreibt, sondern Kinder aktiv in Auseinandersetzungen mit Macht, Diskriminierung und Partizipation führt.

- **Warburg & Seifert** setzen sich mit Rassismuskritik im Sachunterricht auseinander. Sie zeigen auf, wie rassistische Strukturen im schulischen Alltag wirksam werden und wie Lehrkräfte Kinder befähigen können, Diskriminierung zu erkennen und Vielfalt wertzuschätzen. Damit wird der Sachunterricht zu einem zentralen Ort demokratischer Bildung.
- **Feyerer** untersucht das Basiskonzept *Macht*. Macht ist nicht nur eine abstrakte Kategorie, sondern für Kinder konkret erfahrbar: in der Familie, in Freundschaften oder im schulischen Kontext. Der Beitrag zeigt, wie diese Alltagserfahrungen didaktisch aufgegriffen werden können, um Kindern analytische Werkzeuge zur Reflexion gesellschaftlicher Strukturen an die Hand zu geben.
- **Bertschy, Gaubitz, Hüpping, Kohnen, Niederhauser & Rott** richten ihren Blick auf Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und Partizipation. Sie machen die Spannungsfelder sichtbar, die entstehen, wenn Kinder nicht nur über Nachhaltigkeit lernen, sondern aktiv an Entscheidungsprozessen beteiligt werden. Partizipation wird hier nicht als pädagogisches Additum verstanden, sondern als konstitutiver Bestandteil einer Bildung, die Kinder als handelnde Subjekte ernst nimmt.

Die drei Beiträge verdeutlichen gemeinsam, dass Sachunterricht in hohem Maße gesellschaftlich und politisch relevant ist. Er eröffnet Kindern Möglichkeiten, soziale Strukturen kritisch zu reflektieren und aktiv mitzugestalten.

3.3 Lehrkräftebildung & Professionalisierung

Die Qualität des Sachunterrichts hängt maßgeblich von der Professionalität der Lehrkräfte ab. Das dritte Cluster bündelt Beiträge, die sich mit der Ausbildung, der Fortbildung und der Kompetenzentwicklung von Lehrpersonen beschäftigen.

- **Kihm & Peschel** untersuchen im Kontext des Projekts *Leistung macht Schule* die Möglichkeiten, Individualisierung in Lehrerfortbildungen umzusetzen. Ihr Beitrag macht deutlich, dass Fortbildungen nur dann wirksam sind, wenn sie die spezifischen Bedarfe der Lehrkräfte berücksichtigen und praxisnah ansetzen.
- **Zucker & Meschede** zeigen, dass das Praxissemester positive Effekte auf die Selbstwirksamkeit von Studierenden zum adaptiven Handeln haben kann. Als zentrale

Faktoren für die Veränderung nennen Studierende insbesondere die eigenen Unterrichtserfahrungen am Lernort Schule, aber auch eine entsprechende Begleitung durch den Lernort Universität scheint relevant zu sein.

- **Fuchs, Lenzgeiger, Abröll & Asen-Molz** nehmen digitale Medien in den Blick, genauer: den Einsatz von Erklärvideos. Sie verdeutlichen, dass diese Formate zwar Chancen für anschauliches Lernen eröffnen, zugleich aber neue Anforderungen an die didaktische Kompetenz von Lehrkräften stellen. Professionalisierung umfasst hier auch die Fähigkeit, digitale Medien kritisch auszuwählen, einzusetzen und zu reflektieren.
- **Bröll & Haustein** schließlich untersuchen die Technikperspektive aus Sicht von Studierenden. Ihr Beitrag zeigt, dass technische Bildung in der Lehrerbildung bislang oft vernachlässigt wird, obwohl Technik einen zentralen Bestandteil kindlicher Lebenswelten darstellt.
- **Sergej Udarcev und Andrés Acher** richten die Aufmerksamkeit auf den Kontext der Digitalisierung in der Lehrerbildung. Ihr Beitrag untersucht, *wie Sachunterrichtsstudierende digitale Phänomene verstehen und in ihre Unterrichtsplanung integrieren.*
- **Sellmann-Risse & Acher** fokussieren auf das Themenfeld Klimawandel und untersuchen, wie zukünftige Sachunterrichtslehrkräfte Umweltveränderungen problematisieren. Die Autor*innen zeigen, dass die Auseinandersetzung mit Extremwetterereignissen nicht nur fachliche, sondern auch professionelle Kompetenzen fördert – etwa in der Fähigkeit, evidenzbasierte Modelle zu entwickeln und Umweltveränderungen diskursiv zu erschließen.

Zusammen machen die Beiträge sichtbar, dass Professionalisierung ein vielschichtiger Prozess ist, der fachliche, didaktische und medienbezogene Dimensionen ebenso einschließt wie Überzeugungen und Haltungen.

3.4 Didaktische Innovationen & Fachperspektiven

Das vierte Cluster umfasst Beiträge, die neue methodische Zugänge erproben und die fachdidaktische Weiterentwicklung vorantreiben.

- **Thurn & Franz** widmen sich den kindlichen Vorstellungen von Antike. Sie zeigen, dass Kinder eigene, oft medial geprägte Bilder der Vergangenheit entwickeln, die didaktisch produktiv aufgegriffen werden können. Historisches Lernen im

Sachunterricht wird hier als Prozess verstanden, der an kindliche Vorstellungen anknüpft und diese weiterentwickelt.

- **Lauer & Peschel** erproben den Einsatz von Augmented Reality, um den Energietransport durch elektrischen Strom anschaulich zu machen. Sie zeigen, dass digitale Technologien komplexe naturwissenschaftliche Zusammenhänge sichtbar und erfahrbar machen können – vorausgesetzt, sie werden didaktisch sinnvoll eingebettet.
- **Günther & Seeber** entwickeln ein Rahmenkonzept für das Entdecken und Forschen im MINT-Bereich. Sie argumentieren, dass Kinder frühzeitig an wissenschaftliches Denken herangeführt werden müssen, um eine nachhaltige Verankerung forschenden Lernens zu erreichen.
- **Blumberg, Wenzel, Schulze, Reckmann, Puppe, Crummenerl & Temmen** thematisieren im Projekt *transMINT4.0* die Bedeutung außerschulischer Lernorte zur Förderung naturwissenschaftlicher Kompetenzen beim Übergang von der Primar- zur Sekundarstufe. Die Autor*innen machen deutlich, dass gerade in dieser Übergangsphase MINT-Angebote über die Schule hinaus Potenzial zur gezielten Förderung naturwissenschaftlicher Grundbildung entfalten.
- **Schütte** untersucht mithilfe der Phänomenografie, wie Lehramtsstudierende den physikalischen Sachverhalt eines Nussknackers deuten. Der Beitrag betont die Relevanz, subjektive Erlebensweisen von Phänomenen zum Ausgangspunkt fachdidaktischer Entwicklung zu machen, um tragfähige Lernumgebungen im naturwissenschaftlichen Sachunterricht zu gestalten.

Alle drei Beiträge stehen exemplarisch für die Innovationskraft des Faches. Sie zeigen, wie Sachunterricht Kinder nicht nur an klassische Inhalte heranführt, sondern neue Zugänge und Perspektiven eröffnet.

3.5 Ausblick: Vernetztes Denken fördern

Die Beiträge dieses Journals verdeutlichen eindrücklich, wie breit und zugleich diskursiv das Verständnis in der Didaktik des Sachunterrichts gegenwärtig aufgestellt ist. Von den theoretischen Grundlagen über gesellschaftspolitische Fragestellungen bis hin zur Professionalisierung der Lehrkräfte und innovativen didaktischen Ansätzen wird ein Spektrum sichtbar, das die Besonderheit des Faches in mehrfacher Hinsicht unterstreicht.

Damit dieser Anspruch in der Praxis gelingt, kommt den Lehrkräften eine Schlüsselrolle zu. Zukünftige Sachunterrichtslehrer*innen müssen in allen Phasen ihrer Ausbildung dabei unterstützt werden, eine professionelle Identität zu entwickeln, die der Vielperspektivität des Faches gerecht wird. Die Fähigkeit, vernetztes und kritisches Denken auszubilden, sollte als zentrales Ziel in der Lehrerbildung gelten. Die Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts hat dies in aktuellen Positionspapieren und Entwürfen (z. B. zum neuen Perspektivrahmen) betont und die Verzahnung der Perspektiven noch stärker modelliert. Ob implizit oder explizit, wird deutlich, dass Sachunterricht immer ein Aустarieren verschiedener Anforderungen bedeutet: fachliche Korrektheit und Lebensweltbezug, Individualisierung und Gemeinsames Lernen, Wissenserwerb und Wertebildung. Genau hierin liegt die Stärke des Faches: Es bietet den Rahmen, in dem Kinder lernen können, unterschiedliche Sichtweisen auf die Welt einzunehmen und Zusammenhänge zu erkennen.

Wir als Herausgebende dieses Journals schließen uns diesem Konzeptionsverständnis an: Vielperspektivität braucht Vernetzung, um bildungswirksam fokussiert zu wirken. Das vorliegende Heft soll einen Beitrag dazu leisten, diese Idee weiter tiefergehend zu diskutieren – indem es Impulse gibt und zur Diskussion einlädt. In einer Welt zunehmender Komplexität bietet der Sachunterricht mit seinem vielperspektivischen Ansatz ein wichtiges Fundament, um Schülerinnen und Schüler auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten. Dieses Fundament gilt es stetig zu festigen – durch engagierte Forschung, innovative Unterrichtspraxis und einen kontinuierlichen Dialog zwischen Wissenschaft und Schulpraxis. In diesem Sinne hoffen wir, dass die vorliegenden Artikel Denkanstöße liefern und die gemeinsame Position einer vernetzten Vielperspektivität im Sachunterricht weiterverfolgen. einem leichten, signifikanten Zuwachs geführt hat.

Literatur

- Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU) (Hrsg.) (2013): Perspektivrahmen Sachunterricht. Vollständig überarbeitete und erweiterte Ausgabe. Bad Heilbrunn.
- Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU) (Hrsg.) (i.V.): Perspektivrahmen Sachunterricht. Vollständig überarbeitete und erweiterte Ausgabe. Bad Heilbrunn.
- Schomaker, C.; Peschel, M. & Goll, T. (Hrsg.) (2025): Mit Sachunterricht Zukunft gestalten?! Herausforderungen und Potentiale im Kontext von Komplexität und Ungewissheit. Bad Heilbrunn.